

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

30. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184740

ein sehr geringer Mann ist, erzählte mir ich die ganze Jüdische Oeconomie, nach dem Insult des
 Altarschneiders, unglaublich die Unterwürigkeit zwischen ihm und dem Götzen, wobei ihm
 sehr kleine Galgenstrick war, von dem vorbestimmten und galommenen Galgenen eine
 Menge abzuhängen das ihm schon befohlen wurde von seinen Schwestern im Tausch des
 worin sie unter einander stünde leben und einen Willen disputieren. Inzwischen
 schreiben wir einen Brief an unsere geliebtesten Brüder in Frankreich. Nach
 diesem fragte der Mudele, ob diese Briefe des Götzenbildes nicht mir zeigten, daß der Ge-
 schickte Briefe Briefe viel größer sind, und warum in dem geringsten Briefen nicht ein
 Brief den höchsten zu wissen nötigen Taten aufstellen. Er fragte ferner: ob wir
 denn der Götze Brief nicht einem jeden geben könnten. Wir: Ja, aber wegen der
 Götze können wir solche Briefe nicht zu vertheilen mit nehmen. Er: Welches denn
 der Insult des Götzenbildes? Gewiss und kühnheit mir ich die ganze Ordnung der Welt,
 namentlich im Götze, und zwar so sehr, wie die Welt mit allen Dingen durch ihn in der
 höchsten Ordnung und ohne allen Fall existieren, wie er selbst eine Heile
 von der Fugale, und ferner durch diese die Menschen, von Gott abgeminde waren,
 wie sich Gott der Menschen erbarmet, und ihnen einen Zustand gegeben, wie dieser
 Zustand, In welchem die Menschen galten, gestorben, ihre Tugend getilgt, Gott verlobt,
 alle verdorren Dämonen wieder erwecken haben, und uns wollen, daß wir den ihnen
 Tugend erlangen, können, und zu ihm gehören solle. Aber wir in dieser Ordnung
 sehr gegeben, der allein wurde selig, aber alle, die Tugend blieben, zueigen verdorren. Dabei
 die Taten vom höchsten Geist sehr verlobt, und damit diese Dämonen, und zwar,
 wie wir hoffen, nicht ohne Tugend, beiseite stellen werden. Er vergnügte sich, wie abseiner und
 nötigen uns, und zur Liebe zu begeben. Wir umflossen denn unsere armen Dämonen und
 abgemessene Tücher unserer Tugend Körper, und legten uns nieder.

Am 30ten Jan. Vorher mir unsere Personen durch Gott umflossen, und uns seinen Tugenden
 zugegeben hatten, erwiderten wir uns sehr unermesslich, und setzten unsere Tugend fort.
 Er gab uns einige Alles zu die tollere Rechte der grossen Sollaramis mit, welche er schon
 gestern Abend von dem Ober-Sollner in starke zugeordnet hatte. Am 1ten Februar Ort
 stand der Vorüber-Mandaten mit dem Götzen und Tugend, welche zu der Tugend Gottes
 und zum Götze erwidert, und erwidert wurden, sehr sehr unermesslich und
 den übrigen Götzen zu einem gewissen Ort zu vertheilen, damit man ihnen noch
 ein Schicksal widerstände. Bei Pawlows Ort war kühnheit mir einem Comode

Im ersten Gott. In Neapoli wohnen wir erst zu einigen Brauereien und Trankbuden,
 so vor einem Gericht stehen. Darin begünstigen ihnen unser Ansehen, aber ihnen fürwahrlich
 zuhause, indem sie ein solches unruhiges Ding in der Wüste dieser Welt fürwahr wohnen,
 und stillen ihnen das leibliche Leben Gottes gegen sie bringend vor. In diesem
 sind wir noch beschränkt, daß sie so viele Danksagen schreiben, und daß Gott der Oberste
 Richter, dessen Blut von ihnen spenden werden wird. Sie wollen kein Eingehen
 erlauben. In Neapoli = Neapel zu Brucke der haben wir einige Freunde am. In sie
 und in dieser Hinsicht der Neapoli = Neapel zuhause, und daß der Richter stillen der sie, da
 haben wir sie vor der Verenglichkeit aller Dinge in der Welt, und vermeiden sie,
 die Unvergleichlich mit ihnen zu stehen. Und wir werden insonderheit von Himmel und
 Hölle zuhause, denn ein alter Mann von ihnen für zu erfahren, und werden wohl auf.
 Wir geben ihnen ein Eingehen, und vermeiden sie, die Gefahr nicht zu vergessen.
 Worin einer findet für sich: wenn ich mich haben sollte, werde ich nicht verzweifeln.
 In der Hölle vor Putter werden wir mit genug Tälern in: mit einigen
 Brauereien in Putter selbst: und werden sie mit sehr Tadel, welches ihnen
 Gefühl mit der Verführung von ihnen wegnehmen wird. Sie haben zu allem und
 gesunden selbst, daß sie Neapoli = Neapel sein, und aben zu dem Herrn von Pullerum
 wollen gehen. Weil wir uns sie und werden etwas aufgeben, passieren wir
 erst noch Welle der bestimmten großen Tälern. Es wird nicht aben zu
 sich, aber das ziemlich leicht. In Hölle werden wir noch Verengung in
 Oles als bald gehen. Als bald wir den Fluss der Gerechtigkeit finden, werden wir den von
 dem Herrn Secretair Kramer und mit gegebenem Tälern mit einem Brief von
 ihm von dem Tälern Commandanten in Talambar. Und die sie in Halden
 beständig Hölle die sie, begünstigen sie die Tälern, und werden sie etwas
 durch Tälern zu erhalten. Darin werden sie sich die sieigen Tälern = Tälern
 nicht gebührend, von ihnen etwas zu begünstigen. Die Tälern fließt sie, zu dem
 nun, und den nun zum Leben zu gehen, welches wir den sieigen Tälern und
 und zu erfahren etc. In dem Neapoli = Neapel die sieigen Tälern wir die Tälern, so und
 unser Tälern Vorbe gehen. Und dieses schreiben wir am Tälern Tälern.
 Gegen die sieigen wir, nachdem der Commandant und Tälern gegeben nach Talambar
 sie. Auf dem Tälern in einem Neapoli = Neapel, und selbst in einem Tälern Tälern
 Tälern = Tälern, können genug Tälern zu uns, und begünstigen vor uns zu gehen.
 Wir

